

**Neue
Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG

Montag, 7. Oktober 1991 / Nr. 11.275, S 8,-

Der Ulrichsberg war Sonntag Ort des Gedenkens an die Opfer der Kriege. Dem Ruf des „Heiligen Kärntner Berges“ folgten 3000 Besucher aus allen Teilen Europas. Der Friede in Europa und vor allem in Kroatien wurde von allen Festrednern gefordert (Seite 9).



00895

LOKALES

Neue Kronen-Zeitung 7/10-91



An der Gedenkfeier am Ulrichsberg nahmen auch viele Abordnungen von Burschenschaften teil

Ulrichsberg-Gedenken an Opfer vergangener und neuer Kriege:

Appelle für ein friedliches Europa!

Der Krieg in Kroatien überschattete die diesjährige Ulrichsbergfeier. Eindringliche Appelle der Festredner, das Blutvergießen zu beenden, gipfelten in der Forderung von Landeshauptmann Christof Zernatto: „Österreich muß endlich vorpreschen und die Unabhängigkeit Sloweniens und Kroatiens anerkennen!“

Etwa 3000 Teilnehmer waren aus vielen Ländern Europas angereist, um am Gipfel des „Heiligen Kärntner Berges“ der Opfer der Kriege zu gedenken. Seit dem Jahr 1959 wird

am Ulrichsberg das Vermächtnis der Gefallenen der beiden Weltkriege und des Kärntner Abwehrkampfes hochgehalten. Doch diesmal beherrschte der Blick über die

VON FRITZ KIMESWENGER

Südgrenze das Geschehen. Karl Theodor Mayer, Obmann der Ulrichsberggemeinschaft: „Wie lange schaut Europa dem Morden in

Kroatien noch zu?“ Mayer war es auch, der einige Festteilnehmer gehänselt zur Ordnung rief, als sie den zu spät eintreffenden FP-Chef Jörg Haider allzu lautstark hochleben ließen.

Landeshauptmann Christof Zernatto beschwor die Europäische Gemeinschaft und die Bundesregierung, in der Jugoslawien-Frage endlich zu handeln: „Die Anerkennung muß erfolgen, sonst kann der Krieg in Kroatien schon bald ein Krieg an der Kärntner Grenze sein!“ Zernatto sprach sich auch gegen die von „Wirrköpfen geborenen Idee einer Partisanenkaserne“ aus.